

Tägliche Cincinnati Volksblatt

Verlegt am Samstag, den 20. Dezember 1915. Cincinnati, Ohio.

Office: 127 N. Cincinnati Street, Cincinnati, O.

Subscription: Cincinnati, O., Dec. 20, 1915.

Printed and Published by Howard C. Story, Cincinnati, O.

Copyright 1915 by Howard C. Story. Cincinnati, O.

Montag, den 20. Dezember 1915.

Haus und Senat haben die Kriegsteuer auf ein weiteres Jahr verlängert...

Ein britischer Major, der in Canada eingetroffen ist, um die dortigen Truppen einzulernen...

Die deutsche Regierung lehnt entschieden die Verantwortlichkeit für alle unglücklichen Handlungen...

In der neuen Note an Österreich wird der Präsident die eideschwurigen Amerikaner...

Die Geschichte von den Millionen englischen Soldaten, die nach Carl Derbys Angaben auf seinen Aufruf...

genügend, daß wieder von der Einführung der Wehrpflicht die Rede ist. Daß auf diesem Mittel nicht von vornherein gegriffen worden ist...

Den Depeschen zufolge ist die Revolution in Mexiko zu Ende, da Villa, wie es heißt, die Koffer gepackt...

Die deutsche Regierung lehnt entschieden die Verantwortlichkeit für alle unglücklichen Handlungen...

In der neuen Note an Österreich wird der Präsident die eideschwurigen Amerikaner...

Volles gelöst haben, aber auch in diesem Falle hat das Einschreiten des Präsidenten Wilson die Entscheidung herbeigeführt.

Feldherrn-Wechsel. Die Engländer und die Franzosen versuchen, durch beständige Feldherrnwechsel das Kriegsglück zu wenden.

Nach dem Muster der Franzosen handeln die Engländer. Wer gegen den Feind nicht ausreicht kann, wird nach Haus geschickt.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Wirten besitzen, haben die Verbündeten ein Dutzend aufzuweisen, wozu noch kommt, daß sie speziell auf die Leichtigkeit des Krieges eingeweiht sind.

Der beständige Wechsel im Oberkommando, den die Verbündeten der annehmen, beruht offenbar auf der Annahme, daß sie bei beständigem Provozieren schließlich doch ein großes militärisches Genie finden werden.

Das 2. Bataillon des Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg (Nr. 147) am Brückenkopf an Narew.

Die Nacht war herabgebrochen. Es regnete ununterbrochen. Das zweite Bataillon von Hindenburg lag in einem tiefen Riefenwald bei zusammengefügten Gewehren und wartete auf weitere Befehle.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

stumpfhörere mit äußerster Anstrengung durch den Sumpf zogen. Endlich war die Uferungsstelle erreicht.

Das Bataillon besetzte sofort den rechten Flügel des Brückenkopfes, während das dort befindliche Infanteriebataillon 33 in die Meeresgräben in die Mitte des Brückenkopfes zurückgezogen wurde.

1 Uhr 30 Minuten Morgens stand das Bataillon in dichtester Schlinglinie, die Maschinengewehre vertikal, angreifsbereit im Graben, und die Hindenburgs brannten darauf, ihren Hof mitgenommenen kaiserlichen Aemtern der anderen Regimente Luft zu schaffen.

Perls nicht schießen, bis die Wände um 100 Meter herankommen! Wir schossen eine Leuchtflugel ab und sahen die dichten Massen der Russen lautlos, in ihren braunen Uniformen kaum erkennbar, herantommen.

Die Nacht war herabgebrochen. Es regnete ununterbrochen. Das zweite Bataillon von Hindenburg lag in einem tiefen Riefenwald bei zusammengefügten Gewehren und wartete auf weitere Befehle.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Anerkennung für Deutsch-Amerikaner.

Die Chicagoer Abendpost läßt sich von ihrem Washingtoner Korrespondenten melden:

Eine der wichtigsten Konferenzen die in dieser Woche in Washington von Mitgliedern des republikanischen Nationalkomitees und herabragenden republikanischen Politikern aus allen Teilen des Landes abgehalten wurde, beschäftigte sich mit der Frage des sogenannten Bimbellrich - Amerikanismus, wie sie von Präsident Wilson bei verschiedenen Gelegenheiten und ganz besonders in seinen letzten Auslassungen über diese Frage kürzlich im Kongress wieder aufgestellt worden ist.

Da die republikanische Nationalkonvention eine Woche vor der demokratischen stattfindet, ist es nur natürlich, daß die politischen Führer sich mit dieser Frage wie auch über das Problem militärischer Bereitwilligkeit und die auswärtige Politik Präsident Wilsons in Verbindung mit der Formulierung einer Plattform befassen.

In Bezug auf erstere schlägt man eine patriotische Erklärung vor. In Verbindung mit der letzteren wird die Bimbellrich - Amerikaner - Frage gestreift werden.

Man beachtete durchwegs nicht, ausschließlich den „Luffitania“ und „Ancona“ - Zwischenfall zu betonen, sondern man wird eine auswärtige

Postill verlangen, die nicht nur das Leben, sondern auch das Eigentum und die Freiheit amerikanischer Bürger beschützen und auch für das Recht des amerikanischen Volkes auf völlige Freiheit der Meere energisch eintreten wird.

Und kein verlegendes Wort in Bezug auf die große Masse der Deutsch-Amerikaner wird in der Plattform zu finden sein, dank der anerkannten Tatsache, daß die Deutschamerikaner ihre Treue den Vereinigten Staaten gegenüber auf vielen Schlachtfeldern bewiesen haben und auch jetzt und alle Zeit gern bereit sind, ihre Liebe für die amerikanische Flagge zu beweisen, wenn ihnen die Gelegenheit dazu gegeben wird.

Russen in Steiermark und Ungarn.

Das Varadenlager im steirischen Städtchen Felbbach. — Leben und Treiben der Gefangenen. — Glänzende Einrichtung des Lagers. — Russische Lieder. — Ein Friedhof. — Szent-Gotthard.

Szent - Gotthard, a. d. Staatsbahn, 17. November 1915.

An einem schönen Augustmorgen des Jahres 1915 betrug ich den Bahnhofs - Szent-Gotthard in Ungarn, um über die nahe steirische Grenze nach Felbbach zu fahren, wo sich ein großes Varadenlager für russische Gefangene befindet.

Perls nicht schießen, bis die Wände um 100 Meter herankommen! Wir schossen eine Leuchtflugel ab und sahen die dichten Massen der Russen lautlos, in ihren braunen Uniformen kaum erkennbar, herantommen.

Die Nacht war herabgebrochen. Es regnete ununterbrochen. Das zweite Bataillon von Hindenburg lag in einem tiefen Riefenwald bei zusammengefügten Gewehren und wartete auf weitere Befehle.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Ausdruck vorzuziehen keine Feindschaft; ohne mit ihnen zu sprechen — denn die Sprache der Gefangenen ist streng verboten — sieht man an ihren Mienen, daß sie dankbar dafür sind, im Feindeslande so gut aufgehoben zu sein.

Da schieben einige ihre Starren mit Schweiß bedekten, um die Wege auszubessern. Dort sind andere damit beschäftigt, selbst ihre Baracke zu vergrößern. Alles Arbeiten, die sie gewiss gerne thun, da sie ja auch zu ihrem eigenen Nutzen und Besten gelangen.

Wir sind schon mehr als eine halbe Stunde durch das Lager gewandert, aber immer will es noch kein Ende nehmen. Die Landstraße macht eine Biegung und nachdem wir noch eine Weile weitergedrillt sind, beginnt es endlich etwas freier zu werden.

Perls nicht schießen, bis die Wände um 100 Meter herankommen! Wir schossen eine Leuchtflugel ab und sahen die dichten Massen der Russen lautlos, in ihren braunen Uniformen kaum erkennbar, herantommen.

Die Nacht war herabgebrochen. Es regnete ununterbrochen. Das zweite Bataillon von Hindenburg lag in einem tiefen Riefenwald bei zusammengefügten Gewehren und wartete auf weitere Befehle.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Am Morgen war es Teil des Regimentes 33, 44 und 4. Grenadiere gelangten, überraschend auf schwachen schmalen Laufstegen an günstiger Stelle über den Fluß zu kommen.

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...

Nach Einbruch der Dunkelheit war es dem Divisionsbrückentrain trotz des in der Dunkelheit anhaltenden Strichfeuers gelungen, durch eine schmale Sandbank etwas gedeckt, an langen Tauben eine Pontons an den Fluß zu ziehen...